

Schwarzer Steward-Rennen

1 Simba – Thomas Panschow

Mit der sofort eingenommen idealen Lage im Rücken des Piloten ging es in prächtiger Haltung in die Zielgerade, wo der Hengst noch Reserven freimachte und auf den letzten Metern den Ehrenplatz sicherstellen konnte. In der Hand eines begehrten Catchdrivers ist der Lasbeker hier weit mehr als nur die zweite Farbe.

2 Black Mountain – Victor Gentz

Trotz flotter Fahrt wechselte der monatelang auf zweite Plätze abonnierte Hengst schon nach 800 Metern in die zweite Spur, erschien bald neben dem Piloten, ließ ihn in der Zielgeraden nahezu mühelos stehen und bestätigte eindrucksvoll den vorangegangenen Treffer auf der Heimatbahn. Noch einmal wird er nach dieser Vorstellung nicht zu einer Quote jenseits von 10:1 ins Rennen gehen.

3 Sambasamba – Josef Franzl

Mit flottem Antritt sofort an die Spitze gezogen, wehrte der glatt gehend noch unbezwungene Ready Cash-Sohn zunächst eine längere Attacke ab, um den nächsten Angreifer dann nach halber Strecke passieren zu lassen. Im richtigen Moment wieder auf freie Bahn gelangt, machte er spätestens in der Mitte der Zielgeraden klar, wer Herr im Haus ist und geht als Mitfavorit in diese Prüfung.

4 Maja Beuckenswijk – Jaap van Rijn

Mit einem sehenswerten Zwischenspurt 700 Meter vor dem Ziel gelangte eine von zwei Stuten im Feld von der fünften in die zweite Position, kam zwar nicht am innen mitgehenden spätere Sieger vorbei, doch war lange eine fast gleichwertige Widersacherin. Mit einer ähnlichen Vorstellung kann erneut einiges möglich sein.

5 Stepstone – Robbin Bot

Lange am Ende des Feldes liegend, nahm der Vertreter einer großen norddeutschen Zuchtstätte bis zum letzten Bogen keinerlei Einfluss auf das Geschehen, kam dann aber immer stärker auf Touren und lief mit viel Speed noch auf einen kaum erwarteten dritten Rang vor. Da dies erst sein dritter Saisonstart war, darf man mit weiterer Steigerung rechnen.

6 Klaassen Boko – Thomas Reber

Lange Zeit am Ende des Feldes nicht weiter in Erscheinung getreten, kam der Wallach auf den letzten 500 Metern auf kürzesten Wegen immer besser ins Bild und schien mit rasantem Einsatz über die open stretch für einen Moment den zweiten Platz greifbar zu haben, um ihn dann doch denkbar knapp zu verfehlen. Ein besseres Honorar sollte auch diesmal im Bereich des Möglichen liegen.

7 Liwlife – Jan Thirring

Im Vorlauf wehrte der im schwedischen Gestütsbuch eingetragene Vierjährige an der Spitze konsequent alle Attacken ab und begann nach diesem Verlauf im Schlussbogen unter Druck zu geraten, wehrte sich aber mit enormem Kampfgeist lange und verlor den zweiten Platz erst auf den letzten Metern. Auch vom diesmal ungünstigeren Startplatz gehört er in alle Überlegungen.

8 Pearl Kayz – Michael Nimczyk

Nach der etwas überraschenden Niederlage gegen einen Riesenaußenseiter beim Comeback traf es die unverändert hoch eingeschätzte Stute als Zweite außen im Vorlauf scheinbar optimal an, vermochte in der Schlussphase aber nicht, den entscheidenden Gang höher zu schalten. Im Finale muss sie weitere Steigerung bieten, ist als fünffache Vorjahressiegerin aber natürlich noch längst nicht heraus.

9 Sir Robert – Micha Brouwer

Als Dritter außen versuchte sich der als Favorit angetretene Gast aus den Niederlanden an eine aufrückende Gegnerin anzuhängen, musste im Schlussbogen jedoch die dritte Spur in Kauf nehmen und kam dann nicht mehr entscheidend voran. Mit einem günstigeren Rennverlauf sollte er nicht abzuschreiben sein, doch leicht wird es zweiter Startreihe nicht unbedingt.

Unsere Vorhersage: Sambasamba – Black Mountain – Simba
Chancenreich: Pearl Kayz